

Christian Drathschmidt (Kandidat Vorstand 1)

1) Hallo, stelle dich bitte mal kurz vor. Wer bist du? Was machst du beruflich/hast du beruflich gemacht?

Ich bin Christian Drathschmidt, 38 Jahre jung, Familienvater und seit über 20 Jahre im medizinischen Bereich tätig. Hier arbeite ich in der Therapie und Diagnostik in einem großen Berliner Krankenhaus.



Zudem habe ich auf den Sport bezogen eine LSB-Lizenz im Breitensportbereich und habe den klassischen Werdegang vom Sporthelfer über den ausgebildeten Sportassistenten zum Trainer gemacht. Ich habe viele Vereine hier im Kiez schon kennengelernt.

2) Wie ist deine persönliche Geschichte bzw. Verbindung mit den Karower Dachsen?

Meine Eltern haben zusammen mit anderen Familien die Karower Dachse gegründet. Sie haben auch zuvor den SV Karow 96 gegründet. Ich war von Anfang an bis zum heutigen Tag bei den Karower Dachsen dabei. Somit ist die Geschichte der Karower Dachse ein Stückweit auch meine persönliche Geschichte. Jetzt bin ich Trainer, mittlerweile auch Jugendwart und somit im Erweiterten Vorstand des Vereins. Ich unterstütze den Verein mit Herzblut, auch wenn meine eigene Familie – meine Eltern und Geschwister – nicht mehr im Verein aktiv sind.

3) Warum möchtest du gerne im Vorstand der Karower Dachse mitmachen? Was ist deine Motivation?

Ich möchte mich als Vorstand aufstellen lassen, weil ich viele Visionen habe. Ich möchte den Verein voranbringen. Ich möchte keinen Stillstand und alles nur stabil halten. Für mich bedeutet Stillstand auch immer Rückstand. Ich möchte Träume erfüllen und die Perspektive und den Fokus auf die Mitglieder richten. Ich möchte sie befragen, was sie sich wünschen. Ich möchte ein Vorstandsmitglied zum Anfassen sein, auf das man zukommen und mit dem man sprechen kann.

4) Was können die Mitglieder von dir in der Vorstandsarbeit erwarten? Was sind deine Grundprinzipien?

Ich versuche die Bedürfnisse der Mitglieder und alles was dazugehört zu erfüllen. Ich bin hier sehr motiviert und habe viele Ideen, wie man den Verein voranbringen kann. Vor allem möchte ich eine finanzielle Stabilität schaffen und hier mehr Transparenz. Wichtig ist die Zusammenarbeit im Team zwischen Vorstand, Trainer*innen, Sporthelfer*innen, Erweiterter Vorstand und Geschäftsstelle. Alle sollen wissen, wer welche Aufgaben hat. Es soll Klarheit herrschen wie der Verein finanziell dasteht und wo der Verein hinwill. Wir müssen uns immer neue Ziele stecken und mit einem Lächeln durch den Verein laufen. Wichtig ist, dass wir miteinander reden und uns vertrauen. Und das gilt für gute und schlechte Zeiten, die ich schon bei den Karower Dachsen miterlebt habe. Ich war auch in schweren Zeiten dabei, diese zu überwinden. Zu diesen Zeiten war ich immer sehr motiviert und lösungsorientiert. Ich möchte einen echten Verein, eine echte kleine Familie. Ich möchte für jeden da sein, wenn Fragen da sind.

5) Welche Vision(en) hast du für den Verein? Wie willst du ihn in der Vorstandsarbeit entwickeln? Welche Risiken gibt es für den Verein?

Ich möchte bei den Karower Dachsen nicht alles verändern. Der Grundtenor, dass es ein Familienverein ist, ist natürlich weiterhin sehr wichtig. Ich möchte aber nicht nur für Familien, sondern auch für ältere Leute und die ganz Kleinen Perspektiven schaffen. Wenn wir von einer Familie sprechen, sehe ich auch das große Ganze. Das bedeutet generationsübergreifende Sportangebote in vielschichtiger Art zu schaffen. Diese gilt es immer wieder auszubauen und zu optimieren. Wir haben jetzt die Möglichkeit die beste Zeit unseres Lebens aktiv zu gestalten. Wir haben so viel Potential in dem Verein, viele schlaue Köpfe und eine tolle Geschäftsstelle sowie viele motivierte Trainer*innen und junge Übungsleiter*innen. In meiner Zeit als Jugendwart habe ich viele junge Menschen gewonnen, die Potential und Ideen haben. Sie sind motiviert und wollen ihre Zeit und Stärken in den Verein einbringen. Meiner Ansicht nach fehlt aber noch die nachhaltige Förderung. Hier möchte ich tiefer ins Personalwesen reingehen, die Aufgaben verteilen und die vorhandenen Stärken noch mehr rauskitzeln.

Für mich ist es wichtig, dass ich Themen voranbringen und anschieben kann. Ich möchte nicht, dass wir als Verein da stehenbleiben wo wir sind, sondern uns ständig weiterentwickeln. Ich möchte die Arbeit erweitern. Wir machen schon viel im Kiez. Gerne möchte ich berlinweit und auch im angrenzenden Brandenburger Gebiet Kontakt erweitern und vorankommen. Wir müssen auch mal Ziele, die weit

wegscheinen wie zum Beispiel ein eigenes Vereinshaus oder weitere Sportstätten für unsere Angebote auch wahrnehmen und aussprechen. Hierfür möchte ich Lösungen finden, dies auch umzusetzen.

Wichtig ist es den Zusammenhalt zu stärken und eine große Familie zu werden – mit Alt und Jung, alle zusammen. Wenn es Probleme gibt, werden wir diese angehen und nicht schweigen. Wir werden als Vorstand eine starke Kraft sein. Dabei sehe ich uns nicht als dreiköpfigen Vorstand, der alleine Sachen entscheidet. Für mich ist es wichtig, dass wir Sachen im Team – aus Trainer*innen, erweiterter Vorstand und Geschäftsstelle – gemeinsam besprechen und dann entscheiden. Die Geschäftsstelle ist dabei das wichtigste Glied. Sie setzen Dinge um und werden auch in Zukunft Sachen umsetzen, für die den ganzen Ehrenamtlichen aufgrund ihrer Haupttätigkeit einfach die Zeit fehlt.

6) Welche Themen sind für dich in den nächsten zwei Jahren wichtig in der Entwicklung der Dachse?

Ich möchte Träume verwirklichen, finanzielle Sicherheit, das Lachen zurückbringen sowie das Miteinander fördern. Das sind die wichtigsten Punkte in den nächsten zwei Jahren. Wir wollen den Fortschritt ankurbeln, Ideen aufnehmen und umsetzen. Dabei ist es wichtig, dass wir von Alt und Jung alle abholen. Wir möchten es schaffen, dass wir alle gerne unser Training mit viel Freude und Qualität machen. Ich möchte die Qualität im Verein immer verbessern und junge Leute weiterbilden und qualifizieren. Mich selber sehe ich dabei als Ideengeber, der gerne auch mal Sachen reinwirft und die Köpfe zum Rauchen bringt. Ich möchte mit den Menschen sprechen, präsent sein und die Trainer*innen an ihren Einsatzorten besuchen, mit ihnen und den Mitgliedern sprechen. Wichtig ist, dass die Mitglieder auch gehört werden. Wir wollen nicht nur Angebote machen und was vorgeben, sondern die Mitglieder sind ein Teil der großen Familie. Sie sollen merken, dass sie auch mitbestimmen und ihre Ideen wahrgenommen werden. Das ist die Vereinsarbeit, die ich mir wünsche. Dafür gebe ich volles Herzblut und meine ganze Erfahrung mit rein. Ich bin in das Vereinsleben hineingeboren und möchte mit allen Zusammen Großes bewirken und gerne auch nach den Sternen greifen.